Nr. 186. 30. Jahrgang. Mittwoch, den 19. April 1916. Abend-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 734. —

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 6 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, schriftliche Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Strater, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Lüdenweg, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsenn, Grifflenberg 20,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Alee 171,
Ober-Barmen: W. Lange, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: H. Meyer, Wefelatierstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Benenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Grüten - Haan - Hastlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Opladen - Altenvorde - Remtagé - Nierenhof - Obligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Soonborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Neuer Erfolg östlich der Maas.

Der amtliche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 19. April, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Östlich der Maas nahmen unsere Truppen in Vervollständigung des vorgestrigen Erfolges heute nacht den Steinbruch südlich des Gehöftes Haudramont. Ein großer Teil der Besatzung fiel in erbittertem Bajonettkampf, über 100 Mann wurden gefangen genommen, mehrere Maschinengewehre erbeutet. Ein französischer Gegenangriff gegen die neuen deutschen Linien nordwestlich des Gehöftes Thiaumont scheiterte.

Kleinere feindliche Infanterie-Abteilungen, die sich an verschiedenen Stellen der Front unseren Gräben zu nähern versuchten, wurden durch Infanterie- und Handgranatenfeuer abgewiesen. Deutsche Patrouillen drangen auf der Combres-Höhe in die feindliche Stellung und brachten einen Offizier, 76 Mann gefangen ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front lebhaftere Artillerie- und Patrouillen-Tätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Eine neue Krise in Holland?

ED. Amsterdam, 19. April. (Eig. Drahtb.) Englands neueste liebevolle Bevormundung der neutralen Schiffahrt hat in der holländischen Presse Proteste hervorgerufen. Noch anders urteilt man aber im Volk über diesen neuesten Mißbrauch, den England von seiner Seemacht macht. Man befürchtet sogar, daß sie zu einer Wiederholung der Krisis vom 31. März führen könnte. Dieses scheint nicht ausgeschlossen im Hinblick auf die energische Haltung des holländischen Landwirtschaftsministers, der klar zu erkennen gab, daß der holländische Schiffsraum der holländischen Regierung zur Verfügung stehen müsse. Wie „Handelsblad" erfährt, wird die Vereinigung der holländischen Reeder heute mit dem Minister Posthume über die Ankündigung der englischen Regierung beraten, deutsche Bunkerkohlen als Bannware zu betrachten.

WTB. Haag, 19. April. (Drahtb.) Der „Nieuwe Courant" befaßt sich in einem Leitartikel mit den neuen englischen Verfügungen zum Nachteil der holländischen Schiffahrt. Das Blatt schreibt: Die jüngsten Maßregeln der britischen Regierung bringen unsere Schiffahrt in einen derartigen Zustand der Abhängigkeit und eröffnen für unsere Regierung eine Möglichkeit von Schwierigkeiten, wie wir sie seit Kriegsbeginn noch nicht gekannt haben. Nach dem 31. März wurde den Niederlanden immer wieder hochamtlich versichert, daß auf der Pariser Konferenz ihre Lage und ihre Interessen nicht einmal zur Sprache gelangten, so daß man wegen der Folgen der Beratung in Paris keineswegs unruhig zu sein brauchte. Es kommt uns vor, als ob für unser Land schon jetzt keine Ursache mehr besteht, über diese beruhigenden Versicherungen sich zu freuen.

Gefährdete Früchte deutschen Unternehmungsgeistes.

Man schreibt uns: Je höher die Wogen des Krieges bei unseren Gegnern gehen und sich auch auf das ganze Gebiet des wirtschaftlichen Lebens erstrecken, desto einheitlicher bricht sich in den Außenhandelskreisen Deutschlands die Erkenntnis Bahn, daß die Reichsregierung zum Schutze der durch den Krieg notleidend gewordenen deutschen Außenstände im feindlichen Auslande besondere Maßnahmen treffen muß, sonst werden viele Hunderte Millionen Mark des arbeitenden deutschen Volksvermögens rettungslos verloren gehen, und bei dem beispiellos erbitterten Kampf um den Weltmarkt, der dem Kampfe der Waffen unmittelbar folgen wird, würde ein großer und sehr wichtiger Prozentsatz unserer Außenhandelskreise geschwächt oder gar ganz kampfunfähig sein. Darunter aber würden nicht etwa nur die direkt Betroffenen leiden; nein, unsere gesamte künftige wirtschaftliche Entwicklung würde davon mit betroffen werden.

Um so weniger darf von unserer Reichsregierung etwas versäumt werden, den Trägern unseres Außenhandels ihr volles Recht zukommen zu lassen, damit sie ihr wichtigstes Rüstzeug, die finanzielle Kraft, für den schwersten aller Weltwettbewerbe voll mitbringen!

Anfangs wollte man gerade in den beiden größten Mittelpunkten unseres Außenhandels, in Hamburg und Berlin, von irgend einem staatlichen Eingriff nichts wissen. Man rechnete aber mit einer kurzen Dauer des Krieges und glaubte, die zerrissenen Geschäftsfäden um so leichter nach Kriegsende wieder anknüpfen zu können, je weniger der Staat sich hineinmischte. Dazu kam auch noch speziell in der Hansastadt die Scheu des Kaufmannes, für die Sammlung und Prüfung der Außenstände einen Einblick in seine Bücher und Geschäftsverbindungen zuzulassen. So kam es, daß Hamburg und Berlin schon die zugrundelegenden Maßnahmen für weitere staatliche Maßnahmen, nämlich die Registrierung der Außenstände, abwies, während die überwiegende Mehrheit der Interessenten von West-, Mittel- und Süddeutschland von Anfang an für staatlichen Schutz eingetreten waren.

Bei der völligen Uneinigkeit der Interessenten darf es nicht Wunder nehmen, wenn die Reichsregierung es zunächst abgelehnt hat, irgend welche amtlichen Schritte zu unternehmen.

Neuerdings hat sich unter dem Eindrucke der unerwarteten Kriegsdauer und der gehässigen englischen Worte und Taten wider den deutschen Handel in Hamburg ein völliger Umschwung vollzogen, und in der dieser Tage abgehaltenen Tagung des Verbandes Deutscher Exporteure ging der Antrag des Hamburger Exporteur-Vereins auf amtliche Registrierung glatt durch.

Damit ist in diesem grundlegenden Punkte nunmehr eine Einigung erzielt. Natürlich wollen aber die Männer der Praxis nicht etwa nur die vielen schon vorhandenen amtlichen Statistiken um eine weitere vermehren, sondern es sollen sich praktische Schutzmaßnahmen daran knüpfen, für die als gut und gesund befundenen Außenstände.

Wie dieser Schutz seitens der Rgierung einzurichten werden müßte ist auch noch eine Streitfrage unter den Interessenten; aber allmählich scheint auch hier sich Einheitlichkeit durchzusetzen. Bekanntlich war der Kriegsausschuß der deutschen Industrie dafür eingetreten, daß sogenannte Ausgleichstellen geschaffen werden müßten, wo deutsche Schulden an feindesländische Firmen eingezahlt und deutsche Forderungen ausgezahlt werden sollten. Aber gerade dieser Vorschlag mißfiel den Exporteur-Kreisen, denn man hoffte mit Bezahlung der Schulden an den feindesländischen Gläubiger den besten ersten Anstoß für die Wiedereröffnung der Handelsbeziehungen zu gewinnen, und war deshalb nicht geneigt, solches Geld an eine unpersönliche Stelle zu zahlen zur Befriedigung von Forderungen, die man gar nicht kannte. Deshalb hat sich jetzt auch wieder der Verband deutscher Exporteure gegen jeden Zwangsausgleich ausgesprochen.

Es würde dann noch ein anderer Weg bleiben, der sowohl für die Industrie als auch für den Exporteur gangbar erscheint, daß nämlich in den Friedensverhandlungen folgende Abmachung getroffen wird: Diejenigen für gesund befundenen Forderungen, die nach dem Kriegsende auf regulärem Wege nicht eingehen, weil der Schuldner im feindlichen Auslande entweder ruiniert ist durch den Krieg oder aus Verbitterung und Haß sich der Zahlungspflicht durch Ausflüchte und Einwendungen zu entziehen sucht, sind von dem feindlichen Staate im ganzen auszuzahlen. Der feindliche Staat kann sie dann von dem Schuldner in seinem Lande seinerseits einziehen, soweit der Schuldner überhaupt noch etwas hat.

Dieser durchaus einleuchtende Vorschlag ist bereits unmittelbar nach Kriegsausbruch sehr ernsthaft verhandelt worden; damals taten sich einige Fabrikanten und Exporteure des Wuppertales zusammen und machten schon am 12. August 1914 an die Handelskammer zu Barmen eine Eingabe, in der sie eine Zentralstelle zur Sammlung der Forderungen — dann weiter das Einziehen der nicht regulär eingehenden Forderungen durch die Reichsregierung — verlangten. Aus diesem Wuppertaler Ausschuß ist dann später der „Verband zur Sicherung deutscher Forderungen an das feindliche Ausland" (Sitz Barmen) geworden, der zahlreiche Anerkennungen aus allen Teilen Deutschlands gewann, und der auch durch seine vertraulichen Mitteilungen an seine Mitglieder bereits sehr viel geleistet hat in praktischen Winken zur Einbringung von Forderungen in den bis jetzt besetzten feindlichen Gebieten ohne Inanspruchnahme des Gerichts. Auch in Hamburg hatte sich bald nach Kriegsausbruch ein Ausschuß mit ähnlichen Zielen gebildet und schon Ende August eine entsprechende Eingabe an den Reichskanzler gemacht, die damals zahlreiche Unterschriften an der Wasserkante fand. Herren dieses Ausschusses sind es neuerdings gewesen, die den völligen Umschwung in Hamburg in die Wege geleitet haben; sie haben einen Ausschuß in Hamburg gebildet, der eine neue, scharfe Eingabe ganz mit denselben Zielen, wie der „Verband zur Sicherung deutscher Forderungen an das feindliche Ausland" sie im Wort und Schrift vertritt, an den Reichskanzler gemacht hat. Und hinter dieser Eingabe sind von 28 großen wirtschaftlichen Verbänden Hamburgs, die für den Außenhandel in Betracht kommen, 23 getreten, also die ganz überragende Mehrheit.

Es steht demnach nunmehr zu hoffen, daß sich die Interessenten auch über den Weg zu ausreichendem Schutze der Außenstände einigen und daß dann auch die Reichsregierung ihre bisherige ablehnende Stellung aufgibt und sich dafür stark macht, die gefährdeten Früchte deutschen Unternehmungsgeistes in jetzt feindlichem Auslande einzubringen — zum Segen des Ganzen!

Die Stimmung in Belgien.

Der Brüsseler Berichterstatter des Haager „Vaderland" schreibt im Abendblatt vom 13. April:

In Brüssel und wohl in ganz Belgien gibt es jetzt eine Klasse von Leuten — sicher die stärkste im Land, die noch täglich zunimmt —, die genug von dem Kriege hat und sich nach Frieden sehnt. Wie auch das Ende sei, ist ihnen einerlei, wenn Belgien nur Belgien bleibt. Wenn, wie dieser Tage, ein Zeppelin über die Hauptstadt fährt, dann wird ihm nicht mehr mit bitterbösen Blicken nachgesehen. Im Gegenteil, man hofft, daß die Angriffe auf England die Gemüter dort dermaßen beunruhigen werden, daß man auch dort den Frieden wünscht. Das Leben ist nicht mehr zum Aushalten, immer und immer wieder Verteuerung. Das Volk wird nervös und verlangt nach Frieden. Die in Frankreich, Holland oder England wohnenden Belgier sollten sich keine Illusionen über die Gemütsverfassung des belgischen Volkes machen. In den Gemütern kocht es, und wenn es auch noch einige Vierbandstrategen gibt, die nur „günstige Nachrichten" verkünden, so ist doch der vielen das Kriegsfeuer ganz bedeutend abgekühlt, und ebenso ist es mit der verehrenden Liebe und dem felsenfesten Vertrauen auf die „alliés" gegangen. Deutschgesinnt ist das Volk deswegen nicht geworden, aber man blickt nicht mehr mit demselben Vertrauen wie früher auf die großen Brüder, die es geschehen ließen, daß Belgien besetzt wurde, und jetzt Belgien mit Vertröstungen, Versprechungen und . . . Orden hinhalten wollen. Unsere einfachen Leute sagen: „Sir Edward Grey, Monsieur Briand und Signore d'Annunzio brauchen nicht in Reihen stehen, um ihre Suppe zu bekommen, und die sich im Auslande aufhaltenden belgischen Führer brauchen nicht im Regen und Unwetter auf ein Kilogramm Kartoffeln oder Speck für den Mann und die Woche zu warten; die sind gut aufgehoben." Die Erbitterung des Volkes gegen den Krieg ist groß, und der verschärften englischen Blockade wird glattweg die Schuld an der unerhörten Teuerung zugeschrieben. „Das ist der Dank für die von uns gebrachten Opfer", heißt es. „Damit Deutschland getroffen werde, muß auch das arme belgische Volk gekreuzigt werden! Wir sind der Sündenbock und müssen büßen und ausbaden, was die unbeholfene, mauretanische Diplomatie, die Minderwertigkeit, die Schwäche, die Ohnmacht unserer Verbündeten eingebrockt haben. Ach, wäre es doch endlich zu Ende!"

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Französische Pacifisten über Frankreichs Kriegsziele.

In Beantwortung einer in der Lausanner Zeitung „Documents du Progrès" angestellten Rundfrage bezeichnet in der Nummer vom 1. Oktober 1915 der Senator Raquet als Frankreichs Kriegsziele die folgenden:

1. Alle Fremdvölker, die von Deutschland und Oesterreich unterworfen sind, werden befreit. Polen, Italiener, Schweizer, Elsaß-Lothringer etc.
2. Polen bildet unter russischer Herrschaft einen autonomen Staat.
3. Ungarn wird Republik.
4. Den Deutschen in Oesterreich bleibt es überlassen, sich Deutschland anzuschließen. (Wie gnädig!)
5. Oesterreich und die Türkei verschwinden von der Landkarte.
6. Der preußische Militarismus wird für alle Ewigkeit vernichtet.

Noch weiter geht der Universitätsprofessor Desdevises du Dezert in Clermont. Er will zwar Österreich erhalten und sogar durch die katholischen Länder Deutschlands vergrößern, aber dafür sollen die Mittelmächte alle Kriegskosten übernehmen und werden in den Zustand neutraler Staaten versetzt. Alle europäischen Staaten bilden einen großen Bund; die aktiven Staaten (Frankreich, England, Rußland usw.) stellen die zur Verteidigung notwendigen Soldaten und Flotten, während die neutralen Mitglieder des Bundes, in erster Linie die Mittelmächte, die Kosten dafür aufzubringen haben. — In der „Humanité" kommt der sozialistische Abgeordnete Renaudel auf die Rede Haases im Reichstage zurück. Er macht dabei einige Bemerkungen über den Frieden, den die französischen Sozialisten annehmen würden. Die Bedingungen, die er stellt, sind: Die Herausgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich; die Verpflichtung Deutschlands, auf jede Art von Hegemonie für alle Zukunft zu verzichten und nie mehr zu den Waffen zu greifen. Vielleicht, so fügt Renaudel hinzu, ist es auch nötig, das Verhältnis zu den Kolonien und die wirtschaftlichen Beziehungen der europäischen Staaten unter Überwachung zu stellen. Wenn Deutschland das alles nicht freiwillig zugestehen will, so muß es eben dazu gezwungen werden. (Glaubt man in Frankreich wirklich noch, diesen Zwang wie überhaupt die utopistischen Kriegsziele erreichen zu können? Ihr armen Optimisten!)

Der Alkohol ist schuld daran.

BB. Genf, 19. April. (Meld. des B. T.) Minister Sembat hat auf Grund von Berichten den Alkoholismus der Dockarbeiter als Ursache der Verkehrsstockung in Le Havre festgestellt.

Der Kampf gegen den Handel.

WTB. London, 19. April. (Drahtb.) Die „London Gazette" veröffentlicht die Namen von neun feindlichen Firmen in England, denen auf Grund des Gesetzes gegen den Handel mit dem Feinde der Geschäftsbetrieb untersagt worden ist.

Der Krieg mit Italien.

Maikundgebungen der kriegsfeindlichen Sozialisten.

TU. Lugano, 19. April. (Drahtb. der „B. Z.") Die kriegsfeindlichen Sozialisten Italiens bereiten für den 1. Mai große Kundgebungen vor, zur Aeußerung der Friedensliebe der italienischen Arbeiterschaft und ihres lebhaften Wunsches nach Wiederherstellung des Weltfriedens. Die sozialistische Parteileitung veröffentlicht im Mailänder „Avanti" die Aufforderung, durch eine würdige Feier am 1. Mai die internationale gemeinsame Brüderschaft der Proletarier zu bekräftigen. Ein ausführliches Manifest der Parteileitung hierüber wird noch erscheinen. Die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai soll in ganz Italien verkünden, daß die sozialistische Bewegung zielbewußt und sicher fortschreite, nachdem sie durch ihre parlamentarischen Vertreter jede Verantwortlichkeit am Kriege von sich abgestreift hat.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Griechische Truppen an der gefährdeten Bahnlinie.

Aus Saloniki verlautet verschiedenen Blättern zufolge, daß die griechische Regierung größere Truppenmassen zur Sicherung der Eisenbahnlinie Patras-Athen-Larissa-Saloniki zusammengezogen habe, die die Alliierten zum Transport der von Korfu kommenden serbischen Truppen nach Saloniki verlangt haben.

Amerikanisches Anleiheangebot an Griechenland.

TU. Budapest, 19. April. (Drahtb.) Zwei Bevollmächtigte der amerikanischen Germania-Bank trafen in Athen ein, um mit der Regierung über eine 45 Millionen-Anleihe zu verhandeln. Das amerikanische Angebot enthält im Gegensatz zu dem des Vierverbandes keine politischen Bedingungen.

Die Absperrung Kretas.

BB. Lugano, 19. April. (Drahtb. der „T. R.") Der „Corriere della Sera" meldet aus Athen, die Blockade der Suda Bai auf Kreta durch englische Schiffe sei gestern vollständig gewesen.

Der Krieg zur See.

Dänische Stimmen über die neue englische Schikane.

WTB. Kopenhagen, 18. April. (Drahtb.) Die dänische Presse spricht sich besorgt über die neue Anordnung Englands betreffend die Anwendung von deutscher Kohle auf Schiffen aus. Wenn die Deutschen den gleichen Grundsatz in bezug auf die englischen Kohlen durchführten, könnte dadurch die ganze neutrale Schiffahrt lahmgelegt werden. „Berlingste Tidende" meint, daß die Anordnung in Verbindung stehe mit der vielbesprochenen englischen Anordnung von der weitergehenden Einschränkung bei Lieferung englischer Kohle, zu dem Zwecke, dadurch neutrale Tonnage für englische Lieferungen frei zu machen. England befürchte, daß, wenn neutrale Reeder sich jetzt durch deutsche Kohle von dem englischen Verbot unabhängig machen, damit der Zweck der englischen Verordnung verfehlt sei und gleichzeitig der deutsche Kohlenmarkt unterstützt würde.

Amerikanische Goldsendung versenkt.

Einer der in der vorigen Woche im Mittelländischen Meere versenkten französischen Dampfer soll nach verschiedenen Blättern eine sehr große Wertsendung an Bord gehabt haben. Man glaubt, daß es sich um eine Goldsendung aus den Vereinigten Staaten handele.

Spanien wünscht Auskunft über Wilsons Stellung zum U-Bootkrieg

BB. Genf, 19. April. (Meldung des „B. T.") Nach einer Madrider Meldung des „Neuyork Herald" ersuchte der spanische Ministerpräsident den spanischen Gesandten in Washington, sich über die genauen Absichten der Washingtoner Regierung in der Frage des U-Bootkrieges zu informieren.

Die Neutralen.

Holländische Ausfuhrverbote.

WTB. Aus dem Haag, 18. April. (Drahtb.) Die Ausfuhr von Kapokmatratzen und anderen Artikeln, bei denen Kapok als Füllmaterial verwendet wird, ist verboten. Das Ausfuhrverbot vom 29. 9. 1915 mit der Abänderung vom 12. 11. 1915 und vom 17. 3. 1916 ist zu lesen wie folgt: Die Ausfuhr von Kanariensamen, Senfsamen, Leinsamen, Kohl- und Rübensamen, anderen Oelsamen und Abfällen von Oelsamen, von Reismehl, Reisabfällen, Mehl von Hülsenfrüchten, Leinkuchen, Leinöl, Rübkuchenmehl, Grundnußkuchen und Grundnußmehl, Baumwollsamenkuchen und Baumwollsamenmehl, von anderen Kraftfutterkuchen und ihrem Mehl oder Abfälle sowie von Holzmasse, getrocknetem Spülicht, Bostel, Biertrebern und von Fleischmehl ist verboten.

Die Schweizer Neutralität nach französischer Auffassung.

Zu der Zeichnung deutscher Kriegsanleihe durch den Verband schweizerischer Bankvereine bemerkt die „Lanterne" vom 9. 4. u. a. wörtlich, daß Schweizer Bürger die Neutralität so weit trieben, zumal solche, die in der Hauptsache von Handel mit Frankreich leben und sich ernähren, und gar ein Verband unter Leitung eines Sozialisten! Als dieser Skandal, der die ganze anständige Schweiz empörte, bekannt geworden sei, habe sich der Verein damit entschuldigt, daß er auch französische und italienische Anleihe gezeichnet habe zwecks Abwicklung seiner ausländischen Verpflichtungen. Wenn die Angabe richtig sei, so handle es sich bei Italien und Frankreich um Länder, die aus edlen und reinen Gründen Krieg führen. Die Zeichnung ihrer Anleihen, wenn auch aus Geschäftsgründen, sei eine gute Tat. Wenn man jedoch den Schatz der deutschen Verbrecher unter dem Mantel der Neutralität fülle, so rieche das nach Pontius Pilatus, aber einem Pontius Pilatus, der sich nicht die Mühe nehme, seine Hände zu waschen, einem Pontius Pilatus mit schmutzigen Händen.

Wirtschaftliche Maßnahmen.

Die Einführung von Lederkarten geplant.

In der gestrigen Vierteljahrsversammlung der Berliner Schuhmacher-Innung teilte Obermeister Bierdach mit, daß die Schaffung einer Zentralstelle für freigegebenes Leder geplant ist. Die einschlägigen Verhandlungen im Reichsamt des Innern sind jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt. Durch eine Kontrollstelle wird die Versorgung der Zivilbevölkerung, besonders der kleineren Schuhmacher, mit Leder sichergestellt werden. Zur Verteilung der jetzt etwas größer gewordenen Bestände sollen Lederkarten eingeführt werden. Die Zuweisung des Leders soll nach Maßgabe der im Betrieb beschäftigten Gesellen erfolgen. Die Geltungsdauer der bestehenden Höchstpreise, die bis zum 15. Juni 1916 festgelegt sind, dürften wahrscheinlich verlängert werden.

Anmeldepflicht für Gummiabfälle.

WTB. Berlin, 19. April. (Drahtb.) Amtlich. Nochmals wird darauf hingewiesen, daß alle Gummiabfälle, die nicht mehr in Gebrauch sind oder sich nicht für den Gebrauch eignen, also Altgummiabfälle, der Kautschukmeldestelle, Berlin W., Potsdamerstraße 10-11, gemeldet werden müssen. Abfälle dürfen nur beauftragten Aufkäufern, deren Namen im Kaufbezirk bereits veröffentlicht worden sind, zum Kauf unter Beachtung der durch die Bekanntmachung vom 5. Januar 2354/1. 16 K R A, festgesetzten Höchstpreise angeboten werden. Die beauftragten Aufkäufer sind berechtigt, in den ihnen zugewiesenen Bezirken nach Bedarf Sammelstellen einzurichten und Unterkäufer anzustellen. Letztere müssen ihre Berechtigung zum Aufkauf von Altgummi und Regeneraten durch einen vom Kriegsministerium ausgestellten Ausweis nachweisen.

Lokales.

Elberfeld, 19. April.

e.— **Überführung von Leichen Gefallener vom Kriegsschauplatz in die Heimat.** Der Kriegsminister hat angeordnet: Die Ausgrabung von Leichen zur Rückführung in die Heimat usw. kann für die Monate Mai, Juni, Juli, August und September nicht gestattet werden. Die Überführung von Leichen vom Balkan-Kriegsschauplatz und aus der Türkei in die Heimat kann aus gesundheitlichen und verkehrstechnischen Gründen bis auf weiteres überhaupt nicht zugelassen werden.

e.— **Zur Abkürzung der Beförderung der Privatpakete und Frachtstücke an Herresangehörige im Felde** treten vom 25. April ab folgende Neuerungen in Kraft: Statt der bisher in den einzelnen Korpsbezirken für Truppenteile des Korpsverbandes bestehenden Militär-Paketdepots werden in der Richtung zur Front Sammelpaketämter eingerichtet. Damit fallen die bisher in zahlreichen Fällen entstandenen Umwege weg. Ist das zuständige Sammelpaketamt nicht zuverlässig bekannt, so sind a) Privatpakete (bis zu 10 Kilogramm) an Herresangehörige ohne Angabe eines militärischen Paketamts bei den Postanstalten abzuliefern, die für Weitersendung sorgen; b) die Frachtbriefe zu Eisenbahngütern (von mehr als 10 bis 50 Kilogramm), bis auf die Zeile „Bestimmungsstation" vollständig ausgefüllt, zunächst zum nächsten Militär-Paketamt zu senden. Dort wird das zuständige Sammelpaketamt ermittelt und die Frachtbriefaufschrift ergänzt. Auf Grund dieses Frachtbriefes wird dann das Gut bei der Eisenbahnabfertigung des Versandortes zur unmittelbaren Absendung angenommen. Empfohlen wird, die Frachtbriefe jedesmal auch dann zur Eintragung des Sammelpaketamts oder vorher einzusenden, wenn nicht ganz sicher feststeht, daß die hierüber aus dem Felde gemachte Mitteilung noch zutrifft. Die näheren Vorschriften werden bei den Militärpaketämtern, Postanstalten und Eisenbahnabfertigungen ausgehängt.

e.— **Auf dem städtischen Fischmarkt** an der Bachstraße stellen sich die Preise in dieser Woche wie folgt: Holländer Angelschellfisch 70 u. 80 Pfg. für das Pfund, Schelle 80 Pfg., gewässerter Stockfisch 50 Pfg., holländische Vollheringe 20 Pfg. das Stück, Rollmöpse 10, 15 und 20 Pfg., marinierter Hering 23 Pfg. Auf dem städtischen Fischmarkt Bachstraße 6 und auf dem Neumarkt gelangt morgen, Donnerstag, ein Waggon lebendfrischer Schwedenheringe zum Preise von 50 Pfg. für das Pfund zum Verkauf. Die Heringe eignen sich vorzüglich zum Braten und Einkochen in Gelee.

e.— **Kaiser-Wilhelm-Museum.** Wie alljährlich, bleibt das Museum am Karfreitag und am ersten Osterfeiertage den ganzen Tag geschlossen. Am zweiten Ostertage ist es vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von ½3 bis 5 Uhr geöffnet.

Barmen, 19. April.

b.— **Postdienst Karfreitag und Ostern bei den Postämtern Barmens.** Am 21. April (Karfreitag) findet im Ortsbestellbezirk eine einmalige Paket- und Briefbestellung statt, der Geld- und Landbestelldienst ruht. Am Ostersonntag kommt eine Brief-, Geld- und Paketbestellung zur Ausführung, während die Landbestellung ebenfalls ruht. Am Ostermontag (24. April) findet nur eine einmalige Ortsbrief- und Landbestellung statt, während die Geld- und Paketbestellung ruhen. Die Postschalter sind an den drei Feiertagen wie an Sonntagen geöffnet.

b.— **Mit dem Eisernen Kreuz** wurden ausgezeichnet: der Wehrmann Paul Hansmann im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 53, Albertstraße 8 wohnhaft; der Unteroffizier Hermann Kuhstoß im 47. Ref.-Art.-Regt., Sohn des Landwirts Friedr. Kuhstoß, Bezirk Carnap 67, und der Musketier Ewald Timmermann im Inf.-Regt. Nr. 158, Rauenthalerstraße 61 wohnhaft. T. wurde gleichzeitig zum Unteroffizier befördert.

b.— **Der Steuermodus** für 1916 ist vom Bezirksausschuß und vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz genehmigt worden. Es kommen mithin hier zur Erhebung 1. 3 pro Tausend Grundsteuer nach dem gemeinen Werte, gleich 202 Prozent der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer, 2. 255 Prozent Zuschläge zur Gewerbesteuerklasse 1, 235 Proz. zur Klasse 2 und 215 Prozent zur Klasse 3 und 4, also durchschnittlich 234 Prozent der staatlich veranlagten Gewerbesteuer und durchschnittlich 211 Prozent der gesamten staatlich veranlagten Realsteuern, 3. 100 Prozent Zuschläge zur Betriebssteuer, 4. 260 Prozent Zuschläge zur Staatseinkommensteuer.

b.— **Helft bedürftigen Kindern mit Schulbüchern aus.** Bei Wiederbeginn des Schuljahres ist es wünschenswert, bedürftigen Schülern und Schülerinnen mit Schulbüchern auszuhelfen. Es wird daher freundlichst gebeten, gebrauchte, nicht mehr notwendige Schulbücher, soweit dieselben nicht schon durch die Schulen weitergegeben werden, der Geschäftsstelle des Nationalen Frauendienstes Barmen, Unterdörnerstraße 133, zur Verfügung zu stellen.

b.— **Wochenkarten auf den Straßenbahnen.** Unter Berücksichtigung der zurzeit bestehenden Verhältnisse haben auf den Barmer Berg- und Straßenbahnen am Karfreitag und an den Ostertagen Wochenkarten von und zur Arbeitsstelle auf sämtlichen Strecken Gültigkeit.

b.— **Der bisherige Konsul von Mexiko in Düsseldorf,** Kommerzienrat Fritz Albert, ist ausgeschieden. Er ist in den amtlichen Verzeichnissen gelöscht worden und daher zur Führung des Konsultitels nicht mehr berechtigt.

b.— **Landwirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft.** Die vier landwirtschaftlichen Kasinos und die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft, G. m. b. H., in Barmen haben beschlossen, in allen beruflichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten gemeinsam zu arbeiten. Jede der genannten Vereinigungen hat einen vielgliedrigen Ausschuß gewählt. Die Ausschüsse kommen monatlich zu einer Sitzung zusammen. In der letzten gemeinsamen Ausschußsitzung wurde der Vorstand der neugegründeten Vereinigung der landwirtschaftlichen Kasinos von Barmen aus den Herren Jul. Asbeck, Wilhelm Keller und Gartenarchitekt Artur Stüting gebildet.

b.— **Unglücksfall.** Gestern vormittag kurz vor 12 Uhr stürzte bei Abbrucharbeiten von einem Gebäude an der Wiescherstraße ein dort beschäftigter Maurer ab und erlitt dabei erhebliche Kopfverletzungen. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus übergeführt.

Letzte Telegramme.

Die französischen amtlichen Berichte.

WTB. Paris, 19. April. Amtlicher Bericht vom Dienstag nachmittag: Auf dem linken Maasufer Bombardement auf unsere erste Linie zwischen „Toter Mann" und Cumières. Auf dem rechten Ufer war die Nacht im allgemeinen ruhig. Es bestätigt sich, daß der gestrige deutsche Angriff auf unsere Stellungen zwischen der Maas und der Gegend von Douaumont einen äußerst heftigen Charakter hatte. Neueren Meldungen zufolge ist diese Offensive durch Truppen ausgeführt worden, die 5 verschiedenen Divisionen angehörten. Oestlich des Vorbringens von Chaufour gelang es dem Feinde, in einen Graben der ersten Linie einzudringen, aus dem er aber teilweise durch unseren Gegenangriff wieder vertrieben werden konnte. In der Woevre Artilleriezweikampf im Abschnitte von Manheulles. Bei Bau de Sapt wurde eine deutsche Aufklärungsabteilung, die sich unseren Gräben in der Richtung auf Hermanpère, nordöstlich von St. Dié, zu nähern versuchte, durch Handgranaten zurückgetrieben. In der Nacht warfen 17 feindliche Flugzeuge 7 Bomben, darunter eine Brandbombe, auf Belfort. Es werden 3 Tote und 6 Verwundete gemeldet. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Amtlicher Abendbericht vom Dienstag: Artillerietätigkeit in der Gegend von Four de Paris und auf den Straßen und Verbindungswegen des Feindes. In der Gegend von Verdun behinderte schlechtes Wetter die Operationen. Im Laufe des Tages zeitweilig Aussetzen des Bombardements westlich der Maas im Abschnitt der Anhöhe 304, östlich der Maas in der Gegend südlich von Haudromont (?) und auf unsere Stellungen zwischen Douaumont und Vaux. Keine Infanterietätigkeit. Oestlich von St. Mihiel beschossen unsere Batterien feindliche Ansammlungen in der Gegend von Vaivrille.

Belgischer Bericht: Auf der Front wenig lebhafte Artillerietätigkeit, außer in der Gegend von Steenstraete, wo die Beschießung im Laufe des Nachmittags eine große Heftigkeit annahm.

Der englische amtliche Bericht.

WTB. London, 18. April. Amtlicher Bericht: In den letzten dreißig Stunden drangen wir zweimal an verschiedenen Punkten in die deutschen Schützengräben ein, einmal gestern bei Tage, das andere Mal nachts. Beide Unternehmungen waren sehr erfolgreich. Eine Maschinengewehrstellung wurde zerstört und in mehrere Unterstände wurden Bomben geworfen. Unsere Verluste waren ein Verwundeter und ein Vermißter. Zwei deutsche Offiziere und 20 Mann wurden getötet. Zwei kleine deutsche Versuche gegen unsere Stellung bei St. Eloi wurden nachts erfolgreich abgeschlagen. Heute vereinzelte Geschützkämpfe und weitere Minentätigkeit östlich von Vermelles.

Eine englische Regierungserklärung über die Gewaltakte in Griechenland.

WTB. London, 19. April. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage, ob ein Protest der griechischen Regierung im Zusammenhange mit der Besetzung griechischen Gebiets durch die Streitkräfte der Alliierten eingereicht worden sei, hat die Regierung geantwortet: Gewisse Proteste der hellenischen Regierung hinsichtlich der Maßregeln, welche die alliierten Regierungen auf griechischem Gebiete oder in griechischen Gewässern zu treffen sich genötigt sehen, sind eingelaufen. Die Umstände, die solche Maßnahmen notwendig machten, sind folgende: Die französische und die englische Regierung beschlossen bekanntlich ursprünglich, Truppen auf Einladung des damaligen griechischen Premierministers nach Serbien zu schicken. Bald darauf trat ein Wechsel in der griechischen Regierung ein, der von einem Wechsel in der Politik Griechenlands begleitet war. Aber die Alliierten konnten damals von dem begonnenen Unternehmen nicht zurücktreten. Das serbische Gebiet war durch feindliche Kräfte überschwemmt. Die Alliierten nahmen die Serben im nächsten verfügbaren Zufluchtsort auf. Die Anwesenheit der alliierten Streitkräfte in Saloniki und der serbischen auf Korfu führte dazu, daß die Alliierten gewisse Maßregeln und Vorsorge auf griechischen Inseln und in griechischen Gewässern trafen, um für die Sicherheit sowohl der Streitkräfte selbst, als der Schiffahrt, welche ihnen Materialbedarf zuführt, zu sorgen. Der Grund für diese Maßregeln erhellt aus der Betätigung feindlicher Unterseeboote im Ägäischen Meere, die dort Operationsbasen haben. Alle Schritte dieser Art, die die Alliierten tun könnten, ergeben sich als natürliche Folgerung aus dem Entschluß, eine Hilfsexpedition für Serbien auszusenden, ein Entschluß, der in erster Linie auf Ansuchen Griechenlands gefaßt wurde. (Oft genug ist schon festgestellt worden, daß Griechenland nicht um Landung der Ententetruppen ersucht hat, sondern daß die Einladung selbstherrlich von Venizelos ausgegangen ist. Ebenso fadenscheinig ist der angegebene Grund, daß deutsche Unterseeboote im Ägäischen Meere Operationsbasen haben. Auch eine solche Behauptung ist oft genug widerlegt worden.)

Amerikanischer Protest gegen den englischen Postraub.

ED. Rotterdam, 19. April. (Eig. Mel.) Wie der „Rotterd. Courant" erfährt, beauftragte die amerikanische Regierung den Gesandten in London, dringend gegen die wiederholte Zurückhaltung von Briefpost zu protestieren. Unter den zurückgehaltenen Briefen befanden sich auch diplomatische Briefe und Wertpapiere, die mit holländischen Dampfern nach Amerika geschickt wurden. Die Vereinigten Staaten fordern, daß diese Postverletzungen aufhören.

Versenkte Schiffe.

ED. Christiania, 19. April. (Eig. Mel.) Die Reederei des englischen Dampfers „Tweedon" erhielt ein Telegramm des Kapitäns, daß die gesamte Besatzung gerettet ist und auf Scilly-Inseln landete.

Zum Untergang des „Imperator".

WTB. Washington, 18. April. (Sonder.) Botschafter in Wien, Penfield ist beauftragt worden, die österreichisch-ungarische Regierung zu fragen, ob der türkische Unterseebootsangriff auf die russische „Imperator" ohne vorherige Warnung erfolgt ist.

Der türkische amtliche Bericht.

WTB. Konstantinopel, 19. April. Hauptquartier teilt mit: An der Irakfront keine erhebliche Veränderung. Eine Abteilung unserer Freiwilligen machte in den beiden letzten Nächten überraschende, glückliche Angriffe auf feindliche Stellungen in der Umgegend von Scheik Said. — An der Kaukasusfront haben die Kämpfe im Tschoruk-Abschnitt und auf dem linken Flügel des Abschnittes an der Küste von Batum seit gestern weiter einen Offensivcharakter. — An der syrischen Küste wurde ein Wasserflugzeug, das ein Schiff auf der Höhe von Gaza aufsteigen ließ, durch Maschinengewehrfeuer und zwei Flugzeuge verfolgt, die auch Bomben auf das feindliche Schiff warfen. Am 18. April eröffnete ein feindlicher Monitor einige Salven auf die Spitze von Karatasch und auf die Insel Keusen in den Gewässern von Smyrna, aber ohne Wirkung.

Trapezund von den Russen genommen.

WTB. Petersburg, 19. April. (Amtlich.) Trapezund ist genommen.

Beträchtliche türkische Streitkräfte, die auf dem Wege nach Trapezund waren, scheinen also zu spät gekommen zu sein. Sie werden aber die Scharte zweifellos bald wieder auswetzen.

Lebt Villa?

WTB. Amsterdam, 19. April. Einem hiesigen Blatte zufolge melden die „Times" aus Washington: Da man über den Tod Villas nichts Näheres erfährt, fürchtet man in Washington, die Gerüchte darüber ganz aus der Luft gegriffen waren.

Die Verfolgung Villas eingestellt.

WTB. Neuyork, 18. April. Der Berichterstatter der „Associated Preß" bei dem mexikanischen Expeditionskorps meldet telegraphisch, daß die Verfolgung Villas wegen eines neuen unbemerkten Angriffes amerikanischer Soldaten Carranzas auf amerikanische Truppen eingestellt worden ist.

Ein wichtiger historischer Fund.

WTB. Wilna, 18. April. Wie die hiesige deutsche Zeitschrift Human mitteilt, wurde in einer Wilnaer Bibliothek die Handschrift einer weißrussischen Uebersetzung des Sachsenspiegels aus dem 15. Jahrhundert entdeckt. Im Jahre 1387 wurde Wilna das Magdeburger Recht verliehen.

Sigurd Ibsen verläßt Norwegen.

ED. Christiania, 19. April. (Eig. Mel.) Der ehemalige norwegische Staatsminister Sigurd Ibsen verläßt am 20. April für immer Norwegen und begibt sich über Berlin nach Kissingen.

Handels-Nachrichten.

WTB. **Kurse für fremde Zahlungsmittel.** Berlin, 19. April. (Drahtb.) Neuyork Geld 5,38 Brief 5,41, Holland Geld 235¾, Brief 236¼, Dänemark Geld 160, Brief 160½, Schweden und Norwegen Geld 160¼, Brief 160¾, Schweiz Geld 105⅜, Brief 106⅛, Oesterreich-Ungarn Geld 69,50, Brief 69,80, Rumänien Geld 86¾, Brief 87¼, Bulgarien Geld 78¾, Brief 79¾.

ED. **Berliner Wertpapierbörse.** Berlin, 19. April. (Eig. Drahtb.) Auch ungeachtet der Feiertage und der hiermit verbundenen Glattstellungen war die Haltung der Börse sehr fest und auch das Geschäft war gewöhnlich lebhaft. Der Kreis der Käufer von Industrie-Papieren vergrößerte sich von neuem. Man beachtete namentlich umfangreiche Käufe aus Kreisen der Industrie und aus dem neutralen Ausland. Auf der ganzen Linie ist eine Reihe weiterer, vielfach beträchtlicher Kurssteigerungen zu verzeichnen. Auf dem Rentenmarkt waren deutsche Anleihen gut preishaltend, Rumänen und Japaner weiter fest. Russen behaupten. Tägliches Geld war weiter reichlich angeboten, der Zinssatz war 4½ Prozent und darunter, Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Die Butternot.

Was auch an grimmem Weh und Schrecken
Der böse Krieg uns bot,
Nichts konnt' uns so vom Schlafe wecken
Als jetzt die Butternot.
Von allem Bösen, allem Schlechten
Macht sie den schlimmsten Graus
Und klopft mit ihrer knochigen Rechten
An des Philisters Haus.

Was sonst der Mensch erdacht, erdichtet,
Sein Reden und sein Tun
Verdrängt durch die Butternot vernichtet,
Sie herrscht alleine nun.
Ob man zu Haus, ob auf der Reise,
Die Butternot, sie quält;
Man hört nur eine einz'ge Weise:
Die Butter, Butter fehlt!

Steigst neu gestärkt du aus dem Bette
Und setzt zum Kaffee dich,
Noch eh den ersten Schluck — ich wette —
Du tust, so hat sie dich.
Dein Frauchen hat mit klugen Sinnen
Schon wieder einen Plan,
Wie sie der Not kann schlau entrinnen. —
Und du hörst still sie an.

Und gehst du endlich deiner Wege
In dein Geschäft sodann,
So singt sogleich dir dein Kollege
Wohl von der Butter an.
Es klingelt lang und hastig dorten,
Du eilst zum Telephon,
Dein Kunde spricht nach wen'gen Worten
Nur von der Butter schon.

So geht es von dem frühen Morgen
Zum späten Abend hin,
Die Butternot mit ihren Sorgen
Beherrschet Geist und Sinn.
Als grimme Plage, schlimme Strafe
Erfüllt sie Zeit und Raum,
Und selbst des Nachts im wirren Schlafe
Erscheint sie dir im Traum.

Genug davon. Ein starker Wille
Die Brüder draußen beseelt.
Denkt Deutsch wie sie, und schweige fein stille,
Wenn mal die Butter fehlt.
Denkt, wenn wir sollten noch erliegen,
Hätt's mehr als Butternot,
Drum arm und reich: Jetzt heißt's nur Siegen!
Dann schmeckt auch trocken Brot.

Wilh. Klaproth

„Glemka I".

So haben wir den Gesangchor unserer „Leichten Munitions-Kolonne" (L. M. K.) getauft. Manch einer wird sich kaum einen richtigen Begriff von dieser, im Frieden nicht bestehenden und erst mit Beginn des Krieges ins Leben gerufenen Formation machen können; deshalb sei zunächst einiges darüber gesagt. Die L. M. K. ist vor allen Dingen dafür da, den Batterien die Munition zuzuführen, und darf infolgedessen auch nicht allzufern von ihnen liegen. In oder nahe dem Feuerbereich befindet sich in der Regel die Kolonne, und das Munitionsholen in die Stellung kann nicht gerade als Spazierfahrt bezeichnet werden. Im Laufe des Krieges sind die zubringenden Kolonnen gar oft in die größte Gefahr gekommen, und manch Opfer an Mannschaften, Tieren und Fahrzeugen hat eine derartige Fahrt gefordert. Auch unsere Kolonne weiß davon allerlei zu erzählen.

Aber auch zum Fahren von Materialien und Gerätschaften von den Depots in die Stellungen wird die Kolonne herangeholt; täglich sind Fahrzeuge und Gespanne unterwegs, die Bohlen, Eisenträger, Baumstämme, Sand, Zement usw. heranschleppen. Eine gewaltige Arbeitslast ist da häufig von Pferden und Mannschaften zu bewältigen, namentlich aber bei schlechtem Wetter, wo Wege und Stege ein Schlammeer bilden.

Tag für Tag gehen aber auch Gespanne zur Feldbestellung hinaus, und wenn, wie in unserem Falle, der Kolonnenführer noch obendrein Ortskommandant ist, wird mit doppeltem Fleiß gearbeitet. 80 Hektar Land wurden von unseren Leuten in diesem Frühjahr beackert, Hafer, Weizen, Gerste, Kartoffeln gesät bezw. gepflanzt. Sodann hat die Kolonne noch mehrere 1000 Zentner Hafer und Weizen durch ihre Fußmannschaften ausdreschen lassen. Ein wesentlicher Teil der Fußleute befindet sich zudem als Arbeitskommando fast ständig in der Feuerzone, um Unterstände, Gräben, Beobachtungsposten, Geschützstellungen u. a. zu bauen.

So ist denn die Ruhe nach des Tages Last und Mühen dem „Kolonnenmenschen" wohl zu gönnen, und wenn sich dann noch abends Kameraden zu frohem Sang und Spiel vereinen, so ist das besonders anzuerkennen.

Eine von unserem Wachtmeister vor einer Reihe von Monate gegebenen Anregung führte zur Bildung der eingangs erwähnten Gesangsabteilung. Über 30 sangeslustige Kameraden schlossen sich zusammen und probten fleißig unter dem Vorsitz des Wachtmeisters und der musikalischen Leitung eines musikkundigen Kameraden aus dem Wuppertal. Notenmaterial wurde von verschiedenen Stellen beschafft, auch stellte die Elberfelder „Liedertafel" in dankenswerter Weise dem Chor Notenbücher zur Verfügung.

Verlief die Weihnachtsfeier schon überaus harmonisch, so gestaltete sich das Kaiserwiegenfest noch anregender, aber der vor wenigen Tagen begangene Unterhaltungsabend war doch der schönste und mannigfaltigste. Vorgesetzte und Kameraden waren überaus zahlreich zum Festabend erschienen, auch nahmen Offiziere und Wachtmeister anderer Formationen teil. Ein stimmungsvolles, festliches Bild bot der reichbekränzte, mit vielen buntverzierten Glühlampen und mit einer Bühne ausgestattete Raum, der früher als Scheune dem friedlich schaffenden Franz- und Landmann gedient haben mag.

Die Unterhaltungsmusik wurde von der Regimentskapelle bestritten; muntere Weisen waren es, die vornehmlich erklangen und reichen Beifall ernteten.

Das Kaiserhoch brachte der Kolonnenführer aus. Bei dem sich anschließenden Gesang des „Heil dir im Siegerkranz" teilte sich der Vorhang der Bühne und zeigte in geschmackvoller Blatt- und Blumenumrahmung das überlebensgroße, von eines kunstgeübten Kameraden Hand hergestellte Bild unseres Heldenkaisers und seines getreuen Paladin Hindenburg.

Der Männerchor brachte im Verlauf des Abends eine Reihe Lieder zu Gehör, die von guter und eifriger Schulung zeugten und trefflich vorgetragen wurden. Namentlich gefielen „Heil Kaiser und Reich", „Heute scheid' ich, morgen wandr' ich" und „Das Lied vom Rheinwein". Als Solisten bewährten sich drei Kameraden, der eine mit einer „Faust-Fantasie" für Flöte, der andere mit dem Mendelssohnschen „Rondo Capriccio" für Klavier, der dritte mit einigen Bariton-Gesangsspenden. Dann kam die heitere Seite der Vortragsfolge zur vollen Entfaltung. Die Otto Reutterschen „Ballade von der schön durchweichten, feuchten, feuchten Marmelade" wirkte zündend. Eine flott gespielte Gesangsposse ging alsdann über die Bretter, und man staunte, konnte immer wieder über die eigens für dieses Stück hervorgezauberten Requisiten und Szenerien. Man muß nämlich dabei bedenken, daß die Kolonne nicht etwa im Etappengebiet, sondern nahe der Front in einem kleinen Orte liegt, dessen Bewohner die Härten des Krieges sehr verspüren. Drei hübsche, humoristische Gesangsterzette waren ebenfalls in das Programm eingestreut und fanden lebhaften Beifall.

Und bald am Schluß der umfangreichen Vortragsfolge ertönten Heimatsklänge: ein „richtiggehendes, echtes, Original-Kölner-Hänneschen-Theater" etablierte sich, unter den Weisen eines Kölner Karneval-Marsches, vor den wonnetrunkenen Augen der rheinischen Jungens. Da wurde gründlich geschwelgt und Heimat geschlürft. Eine stumme Pantomime mit dem nötigen „Nebengeräusch" bildete den „brüllenden Ausklang" des heiteren Teiles.

So, da hätte ich ein kleines Bild von dem Leben und Treiben in unserer Kolonne gegeben: wie wir dem Vaterland gegenüber treu unsere Pflicht erfüllen und abends nach des Tages Arbeit in geselligem Beisammensein die Heimat zu ersetzen suchen. Doch nicht jeder Abend ist der Beschaulichkeit geweiht, und gar oft heißt es, Munition in Stellung fahren. Dann winkt Mannschaften und Pferden erst nach vielen schweren Stunden die Heimkehr, und nach einer regenreichen, pechfinsteren Nacht, im grundlosen oder vom feindlichen Feuer stark bestrichenen Gelände, ist ihnen alsdann doppelt die wohltuende Ruhe zu gönnen.

Kriegsfreiw. Gefreiter Victor Storck.

Vermischtes.

Eine zeitgemäße Änderung

eines alten Wortes finden wir in der „Jugend". Früher hieß es: „Hopfen und Malz, Gott erhalt's!" Jetzt heißt es: „Eier und Schmalz, Gott erhalt's!"

Luther und die fleischlosen Tage.

In einer norddeutschen Zeitung wird darauf hingewiesen, daß auch Martin Luther in seinen Tischreden für die Vermehrung der Fastentage eingetreten ist, indem er einmal äußerte: „Wenn ich nur das könnte zuwege bringen und helfen, daß die Obrigkeit um guter Disziplin und Zucht willen verordnet, daß man die Woche zween Tage nicht Fleisch esse, doch nicht eben an den kirchlichen Fastentagen am Freitag oder Sonnabend, noch um des Papstes willen, sondern sonst an anderen zweien Tagen . . so wäre das eine feine äußerliche Zucht."

Die Teuerung vor hundert Jahren.

Der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" wird ein alter Brief aus der Zeit der Befreiungskriege, also aus dem Jahre 1813, zur Verfügung gestellt. Es befindet sich darin folgender Passus eines Königsbergers an seine in Glogau wohnenden Eltern: „. . . Daß man für ein Ei 12 Gr. (Groschen) Münze und für ein Pfund Butter 4 bis 5 Taler Courant, auch für ein Pfund Zucker 9—10 Taler Courant bezahlt, daß man es übrigens trotz dieser ungeheuren Preise für eine unbezahlbare Gefälligkeit hält, wenn man einen Menschen findet, der von den kleinen Vorräten etwas zuläßt, daß bereits seit mehr als sechs Wochen weder Licht noch Seife um keinen Preis zu haben ist, dies sind alles Dinge, die Ihr Euch leicht vorstellen könnt . . ." Man muß bedenken, daß der Wert des Geldes seit hundert Jahren ganz erheblich gesunken ist. Wenn also damals „ein Pfund Butter fünf Taler" kostete, so entspricht dies etwa — den Geldwert von damals berücksichtigend — einem Betrage von dreißig Mark. Nach der letzten vom Magistrat herausgegebenen Höchstpreistabelle für Lebensmittel im Kleinhandel in Königsberg i. Pr. kosten nun die vier Qualitätssorten Butter hier 1,90 Mk., 2,20 Mark, 2,40 Mk. und 2,50 Mk. (beste Sorte) das Pfund. Zucker kostet nach dieser Höchstpreistabelle in Königsberg 36 Pfg. in Würfeln und 30 Pfg. gemahlen (Farin). Eier sind in der letzten Höchstpreistabelle des Königsberger Magistrats nicht aufgeführt; bekannt aber ist es, daß auf dem letzten Samstag-Markt Eier, wenn auch keineswegs billig, so doch in einem die Nachfrage weit übersteigenden Maße angeboten wurden. An solch einem Jahrhundert-Rückblick erkennt man klar, was durch die behördlichen Bemühungen in der Frage der Ernährung der Bevölkerung in diesem Kriege geleistet worden ist.

Voraussichtliche Witterung am 20. April:
Veränderlich mit noch weiteren Regenfällen, noch ziemlich kühl.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölle, Stellvertreter: für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion" nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Kriegsnummer.

Die Wochenschau

Heute neues Heft

Aus dem Inhalt:

Auf Osterurlaub.
Umschlagbild für „Die Wochenschau" von Augustinus Hermann.
Die Nacht am Grabe Christi.
Gemälde von Augustinus Hermann.
Pietà.
Gemälde von Max Klinger.
Der Osterspaziergang (Faust I. Teil).
Gemälde von Hans Kohlschein.
Französische Soldaten im Ruhequartier in einem Bauernhofe an der Maas.
Die Rattenplage in den englischen Schützengräben im Westen.
Der Schauplatz der jüngsten Zeppelinangriffe auf England.
Von der Tagung des Großen Kriegsrats des Vierverbandes in Paris.
„Die letzte Schlacht"
Kriegsroman von Ramsay Lambrecht. 11. Fortsetzung

Für 15 Pf.

Zu haben in Buchhandlungen, auf Bahnhöfen und bei allen Zeitungsverkäufern. Für 45 Pf. vierteljährlich jede Woch frei ins Haus. Durch die Postpost Postämter, Briefträger und Buchhandlungen die Hefte mit 20 Pf. Zuschlag für jedes Heft.

Verlag W. Girardet, Essen.

Preiswerte Neuheiten in Damen-Schirmen

Damen-Schirme nur bewährte Qualitäten mit Futteral ℳ 4.90 5.50 6.50

Halbseide mit hübschen Naturgriffen ℳ 7.50

Halbseide reiche Auswahl feiner Griffe ℳ 9.00 9.50

Alpaka-Griffe sehr haltbar, gute Halbseide ℳ 12.50

Ganzseide feine Horn- und Naturgriffe ℳ 11.50 13.00 14.00

Herren-Schirme bewährte Ware ℳ 4.90, 5.50 m. fein. Stöcken ℳ 6.50, 7.50 Seide . . . ℳ 11.50—25.00

Schirmfabrik Fritz Körner Nachf., Elberfeld, Wall 24b.

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch.
Ordentlicher Herr, 40 Jahre, Fabrikarbeiter, mit gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft e. soliden Fräuleins oder Witwe, wenn auch mit einem Kind, im Alter von 35—45 Jahren, zw. baldiger Heirat. — Briefe unter E 1275 an die Fil. Remscheid, Bismarckstraße 40. b267

Vermischte Anzeigen

Lohn. Nebenerwerb
f. Dame od. Herrn m. kl. Kapital. Br. u. nur den Versand zu übernehmen. † Ing. B4947 Geschäftsst., Neuenweg 57.

Existenzsuchende
erhalten nach Ausbildung im Massage- und Badefach lohnenden Verdienst. Lehrhonorar 200 Mk. Hygiene-Institut Baden-Baden. 87.

Das Beste zur Erhaltung der guten Sohlen sind 25266 Wasserschuhschoner aus Zahlleder. Auch in kl. Quantitäten zu hab. b. der Fabrik Meyers & Co., Barmen, Jägerstraße 17a.

Belgien.
Expeditionen aller Art v. u. nach Belgien werden zu günst. Bedingungen ausgeführt. Unfrankierte Sendungen werden angenommen, desgleich. Nachnahmen eingezogen. Gefl. Anfragen bitten wir zu richten an die Handl. & Co., Expeditions-Abt. b. Rh., Kämpchenshof 4, Telegramm-Adresse: Handlco, Telephon Nr. A 6788. b7233

Alle Schneider u. Maßgeschäfte! Ärmeln werden angefertigt. Ang. u. E 8961 an die Geschäftsst.

Dreharbeit an 10 cm Pressstahl
L. F. H. Gr., an eingearbeitete Maschinenfabriken zu vergeben. Angebote mit Angaben über verfügbare Drehbänke und bisher ausgeführte Dreharbeiten erbittet
Preß- und Stanzwerk, Abt. A., Siegen-Marienborn. k5461

Ankauf, Verkauf und Miete von Elektromotoren u. Maschinen. — Karl Hillringhaus, Schwelm. Fernspr. 407. g10

Privat-Detektiv
übernimmt Ermittl. u. Beobacht. von Geschäftspersonal, Verlobt., Ehegatten auf Treue usw. — Streng verschw. Zuschriften u. E 7140 an die Geschäftsstelle. *

Patent-Büro
W. v. Pape, Elberfeld, Hofkamp 53a, Fernspr. 1277. *

Klavierstimmer
A. Paling, Barmen, Allee 212. † Telephon 3811.

Fuhren aller Art,
ein- u. zweispännig, m. großem Plattwagen bes. billigst Karl Matthes, Elberf. Fernsprecher 6073.

Einige weidgerechte Jäger suchen in der Nähe von Barmen, möglichst in den Wupper-Bergen, eine 26144a
gute Jagd
und bitten um schriftl. Angebote unter B 871 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerburg 17.

Stadttheater Elberfeld.
Bitte um sofortige Rückgabe des geliehenen Opernglases in der Vorst. Undine. Abzug. b. Portier. 1. Sperrsitz links. *

Gut. Priv.-Mittag- u. Abendtisch Elberfeld, Aue 17, 1. Etage. *

Suchen noch 10 Stück Rindvieh für erstklassige Weide gegen Weidevieh. Julius Schmits, Fritz Wüster, Barmen-Rittershausen, Wurmelbach. †

Hunde dressiert, kupiert, schert, rupft, wäscht, nimmt in Pflege. Decker, E., Johannisstraße 31, früher Exerzierplatz 35a.

Wer stiftet einem Feldgrauen i. Feld eine alte Gitarre od. Konzertzither? Angeb. unt. E 1538 an die Geschäft. ds. Bl. u3311

Zurückgesetzte Kostümröcke und Blusen
billig abzugeben. Elb., Kölnerstraße 76, im Laden. 1455

Suche Dame, w. sich zurückzieh. will, freundliche Aufnahme bei Fr. Wwe. G. Brunne, Köln, Meister-Gerhardstr. 2. u3263

Verloren — gefunden etc.

Kapsel. perl. gest. abh. v. Hofgelertstr. 1 Knabenschuh. D. Finb. w. höfl. geb. dens. g. Bel. abzug. bei Berges, E., Barmerstr. 55.*

D. Vers. w. Samt. ab. i. Bergisch. Jürgen, Klotzb., b. schw. Mädchen auf. u. mitn. w. cri., d. sie erkennt, dass. dort w. abz. da f. Aufg. erf. to.*

Faz zugel. Räh. Schwebe., Stat. Werther Br., am Schalt., Barm.*

Man rauche
Pattöhm
ein köstlicher, gesunder Rauchtabak für lange und kurze Pfeife aus der alten Tabakfabrik Ludwig Breuer, Cöln

Krebs' spez. Kurse für **Schwache** und zurückgebliebene Kinder für **Schüler** aller Klassen, denen das Lernen schwer fällt und denen es an Aufmerksamkeit und Gedankenkonzentr. mangelt, zur Beseitig. geistiger und körperl. Ueberanstrengung, der Energielosigkeit, Nervosität, von Schwächezuständen, Angstzuständen u. Unregelmäßigkeiten aller Art. **L. Krebs, Barmen,** 51 Werthstr. 51. — Telephon 4868. — Sprechstd. 9—10, 3—5 Uhr. Dauerkurse jetzt eintretend. 24888

Berg.-Märk. Zuschneide-Akademie
und Frauenberufsschule
Elberfeld, Robertstr. 7. — Vorsteherin: M. Bellmann.
Neue Tages- und Abendkurse für sämtl. Fächer beginnen **am 2. Mai.**
Anmeldungen werden vom 27. April an täglich von 3—6 Uhr im Büro der Schule entgegengenommen. — Prospekte umsonst. *

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)
gegr. 1868 — 6kl. Realschule — Pensionat.
Die Abgangs-Zeugnisse berechtigen zum einj.-freiw. Militärdienst und zum Übertritt in die 1. kl. (Obersekunda) der Oberrealschule. Im letzten Jahre haben 27 Schüler der 6. kl. die Abgangsprüf. bestanden. Prospekte und Jahresberichte kostenlos durch die Direktion.

Vom 17. April bis 15. Mai d. J. kommt zur Ausgabe:

5½% vierte österreichische Kriegsanleihe

1.) eine vierzigjährige steuerfreie 5½% amortisable Staatsanleihe zu 93%, rückzahlbar zum Nennwert durch Auslosung von 1921 ab,
2.) steuerfreie 5½% am 1. Juni 1923 rückzahlbare Staatsschatzscheine zu 95.50%.
Vom 19. April bis einschließlich 23. Mai d. J.

6% Königl. Ungar. steuerfreie Staatsrenten-Anleihe
— unkündbar bis 1921 —
zu 97.20% bei Barzahlung spätestens 5. Mai 1916.
zu 97.50% bei Barzahlung spätestens 23. Mai 1916.
zu 98% bei Ratenzahlung.

5½% Königl. Ungar. steuerfreie Staats-Kassenscheine-Anleihe
— rückzahlbar am 1. Juni 1926 —
bei Barzahlung bis spätestens 5. Mai zu 91.90%,
bei Barzahlung bis spätestens 28. Mai zu 92.20%, x2385
bei Ratenzahlung zu 92.65%.

Wir vermitteln Zeichnungen spesenfrei und erteilen nähere Auskunft

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.
von der Heydt, Kersten & Söhne, Elberfeld.

Verkäufe

Gut. schw. Kleid 25, Wringmasch. 15 Mk. E., Hügelstr. 3, 4. Et. *

Gefärbte
Kunstseide
70d Tubize, auf Spulen abzugeben. Interessenten belieb. Preisangebot unter B 386 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Barmen, Neuerweg 57, zu richten. z2381

Belegscheinfreier Bindfaden,
2000 Kg. 3/6 T 1000 g., Knäuel, lose, sofort gegen Kasse abzugeben. — Schriftl. Anfragen erbittet: Alexander Nouvortne, Glauchau i. Sa. b7379

Guter großer Kriegs-Browning zu verk. Elb., Albrechtstr. 1, II.*

40—50 Kilogramm kleine
Lederabfälle
abzugeben. — Barmen, Wichlinghauserstraße 75. z2383

Einige 1- u. 2spänn. Geschirre u. 2 prima plätt. schwere Einsp., kompl. Reitzeug billig, Langenberg, Bostkuhlstr. 42. Fspr. 159.†

Einige Wagenpferde billig. Langenberg, Bostkuhlstr. 42. Fspr. 159.†



Futterschweine
große Auswahl, empf. Sander, Schwelm, Brunnen. a12

Trag. Schweine billig. Langenberg, Bostkuhlstr. 42. Fspr. 159.†

Kaufgesuche

Gleichstrom-Dynamo,
110/160 Volt, 25—40 Ampere, kompl., betriebsfich., zu k. ges. Ang. u. E 631 an Geschst. f5470

1 gebrauchte, gut erhaltene
Exzenterpresse
zum Stanzen von Löchern von ca. 150 mm Durchm. in Blechtafeln bis 6 mm Stärke zu kaufen gesucht. Ang. erb. unter E 1540 durch die Geschäftsstelle ds. Bl. g12

Kleine Lederstanze
für elektrischen Antrieb oder leichtgehenden Handbetrieb zu k. ges. Ang. u. B 377 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 2228a

Gummiband,
auch kl. Restposten, kauft gegen Kasse. Ang. u. B 378 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 2228a

Größere Baubude
zu kaufen gesucht. b7378
H. Oetelshofen & Co., G. m. b. H., Dornap.

Messing-Druckknöpfe
kauft in 7 und 9 mm jeden Posten gegen Kasse: a100
Carl Kantorowicz, Berlin SW. 19, Kommandantenstraße 72.

Papier-Ankauf!
Jedes Quantum gegen sofortige Kasse.
Elberfeld, Klotzbahn 26.

Vermietungen

Häuser etc.

Die hochherrschaftlich ausgestattete Villa
Lenbachstraße 9,
enth. große Diele, 10 Z., Küche, Badezimm. u. reichl. Nebenr., Zentralheiz., elektr. Licht usw., in schönem Garten, 18370 ist sofort oder später
zu 2400 Mark
mit Kriegsnachlaß zu vermieten, auch zu verkaufen. — Bescheid: Köln. Immobil.-Gesellsch. i. L., E., Neumarkt 3, II. Fernspr. 2809

Einfamilienhaus
am Toelleturm, Cronenbergerstraße, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Berg. Bodenverwertungs-Ges. m. b. H. Moritz & Stahl, Barmen, Bahnhofstr. 11, Tel. 4446. 2715

Geschäftshaus
Grünstr. 37, an der Herzogstr., ganz oder geteilt zu vermiet. * Arnold Weber, E., Holzerstr. 29.

Das herrschaftliche
Wohnhaus
Elberfeld, Katernbergerstr 134, verbunden mit schönem, großem Garten sowie Gewächshaus, ist vom 1. Oktober 16 an zu vermieten oder zu verkaufen. Auskunft Elbf., Rheinischestr. 97/99.

Schöner Laden
in der Höhnestraße billig zu vermieten. — Näheres: Benning-Schumacher-Werke, Barmen, Fletenstraße 18. 2226a

In Aurn in Westf. sind zum 1. Oktober b8277
2 große Läden
mit Wohnungen u. eine helle geräum. Werkstätte zu verm. Gute Lage. Gas, elektr. Kraft vorh. Bisher Möbelh. u. Sattlerei, aber auch für Schlosserei sehr passend, da dieselbe am Platze fehlt. Ausk. ert. Zahntechniker E. Schmitz, Aurnen in Westfal.

5 u. mehr Zimmer

Etage, Adersstr.,
8 Zimmer, Badez., fertig eing., 2 Veranden, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermieten. Näh. Heinr. Ley, E., Adersstr. 30. 18833

Schöne Wohnungen
v. 8, 7, 4 u. 2 Räumen an der Hardt und in schöner, freier Lage, mit allen Bequemlichkeit., per sofort oder später zu verm. Näh. Köln. Immob.-Ges. i. L., Elberfeld, Neumarkt 3, 2. Etg. (Hansahaus). 18515

Die 18297
herrschaftl. erste Etage
im Hause
Gartenstraße 6
von 6 sehr schönen Räumen, Küche, Badez., 2 Bec. u. Erker, Mansarde usw., mit elektr. Licht u. Linoleumbel., ist z. Preise v.
1500 Mark
sofort zu vermieten. Bescheid: Kölnische Immobilien-Ges. i. L., E., Neumarkt 3, II. F. 2909.

Herrschaftliche 5444
Part.-Wohnung
von 6 Zimmern im Hause Prinzenstraße 34 sofort od. später zu vermieten durch H. A. Schrader, Elberfeld, Hohenzollernstr. 10, Fernsprecher 3295.

Abgeschl. 2. Etage,
5 Räume, auch geteilt an 3 u. 2, mit allen Bequeml., zu vermieten. — Walter Müller, Elberfeld, Neuenteich 86. 18341

5-, 4-, 3- u. 2-Zim.-Wohng. mit all. Bequ. Nähe d. Hardt sof. od. spät. bill. Näh. E., Straßburgerstr. 23, I. 18289

Humboldtstraße:
5-Zimmer-Wohng., neu herger., sof. od. sp. bill. zu v. Näh. E., Straßburgerstr. 23, I. 18288

Etage v. 5 Zimmern,
Speicherz., Veranda, Anf. 1. Juli zu vermieten. Heinr. Ley, E., Adersstraße Nr. 30. 18834

3. Etage,
5 Wohnr., kompl. Badest., Bleiche usw., schöne Lage, zu vm. Näh. Elbf., Dorotheenstr. 28, I. *

Geräumige schöne 2. Etg.,
vollst. neu, 4 Z., Küche, große Veranda, mit allem Zubehör, in ruh., gutem Hause sofort oder Juli zu vermieten. Näh. Elbf., Arrenbergerstr. 45, II. 18322

3. Etage
5 Zimmer u. Zubehör, 1, 7, 16 zu verm. Näheres Elberfeld, Gambrinusstr. 1, part. 12306

5 Zimmer 15444
der 3. Etage im Hause Wülfingstraße 30 sofort oder später zu vermieten. Näheres Baustr. 69, I und bei H. A. Schrader, Elbf., Hohenzollernstr. 10, Fspr. 3295.

5 schöne Part.-Zimmer
nebst Mansarden im Hause Wülfingstraße 28 sofort oder später zu vermieten durch H. A. Schrader, Elbf., Hohenzollernstr. 10, Fernspr. 3295. f5444

Hochpt., 4 Räume, 1 Speicherzimmer, Elbf., Simonsstr. 29, Preis 450 Mark, zu vermieten. Näh. E., Adlerstr. 10. 18369

4 Zimmer

Parterre-Wohnung,
4 Zimmer, mit Speicherzimmer, sofort oder später zu vm. Näh. Elberfeld, Adlerstr. 10. 18357

In dem 18298
herrschaftl. Hause Gartenstraße 51
ist das
Hochparterre
mit 3 Räumen, Küche und Veranda usw. zum Preise
von 520 Mark
sofort zu vermieten. Bescheid: Kölnische Immobilien Ges. i. L., Elb., Neumarkt 3, II. F. 2909.

Frdl. Wohn., 4 o. 5 R., 1. 6. * Elbf., Obergrünewalderstr. 15a.

4 durcheinandergeh., mittelgroße Part.-Zimmer
in ruhigem, verschl. Hause bei 1. Mai zu verm., evtl. 1 Zimm. 1 Etg., Gas u. Bleiche vorh. * Elberfeld, Oberstr. 50, Rettler.

Sch. 4-Z.-Wohn. sof. o. sp., mon. 30 M. N.E., Flensburgerstr. 68, I.*

Neue Nordstr.
4 Zimmer, Hochparterre, in besserem Hause zu verm. und 3×2 Zimmer zu verm. Näheres A. Gottschalk, Elberfeld, Ludwigstraße Nr. 42. 18355

Unterhaus 4 Zimm. m. Lagerr. zu vm. E., Mittelstr. 10 od. 14.

3 Zimmer

Elbf., Teschenmacherstr. 2: Schöne, gr. abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung fortzugeh. 1. 5. 16 b. zu vm. Näh. daselbst 3. Etg. *

In herrschaftl. Hause 2614a
3 Zimmer
zu verm. Zentralheiz. u. groß. Garten. Wichl., Neuestr. 3.

3 u. 4 Z. mit Ver. abgeschl., sofort oder später billig zu vm. E., Nützenbergerstr. 207, part.*

3 Z. mit Gas, neu tapez., sof. od. später zu v. E., Bachstr. 38.*

3 Zimmer 2. Etg. sofort zu vermieten, Elberf., Lagerstraße 15.*

* 3 große Zimmer für Mai zu verm. Elbf., Adlerstr. 19, I. I.

3 Zimmer
II. Etg. verhältnishalb. zu vm. Veimkühler, E., Klpdorf 12. *

*2 gr. Part.-Räume, für jeden Zweck pass., sof. od. später bill. Becker, Elbf., Exerzierplatz 2.

3 Zimmer sofort od. später zu verm. Elb., Reitbahnstr. 15, II.*

3 geräumige Zimmer per sof. oder bald zu vermieten. Elberfeld, Eichenstraße Nr. 30. *

Südstadt!
3 Zimmer 3. Etage im Hause Kleeblatt 74 sofort zu vermieten durch H. A. Schrader, Elberfeld, Hohenzollernstraße 10, Fernspr. 3295. f5444

2 u. 1 Zimmer

Höchsten 38, 2. Et., rechts: 2 u. 3 Zimmer zu vm. 18287

Elbf., Ludwigstr. 73: Sofort od. später 2 u. 3 Zimmer zu verm. Gas u. Wasser vorh. Näh. im Hause bei Schleicher. 18308

Franzstr. 42: 2 Zimm. 1. Et. zu verm. Näh. E., Nordstr. 5.*

2 od. 3 Z. sow. Etage v. 4 od. 5 Z. m. Ver. sof., auch später. E., Gneisenaustr. u. Schleswigstr. 29.p.*

Schöne
2- u. 3-Zimm.-Wohn.
mit Gas, elektr. Licht, Veranda und Vorratsraum auf sofort od. später zu vm. Näh. Ad. Schneider B., Kraustr. 75, 2. Etg.

2 schöne Zimmer sof. od. später zu verm. Elb., Rosenstr. 27, pt.*

Neviandtstr. 20:
2 Part.-Zimmer zu verm. Näh. Elbf., Erlenstr. 50, pt. 12340

2 schöne Zimmer m. Koch- u. L.-Gas 1. Mai. E., Bachstr. 66, I.*

Elberfeld, Wilhelmstr. 34: 2 Zimmer mit Gas zu verm. *

Unt. Südstr.: 2 Parts. bill. zu verm. E., Prinzenstr. 28, pt. *

2 Zimmer mit Veranda zu vm. E., Exerzierplatz 27, 2. Et. 18358

In abgeschl. Hause 18356
2 kl. Mansarden
zu vermieten. Elberfeld, Luisenstraße Nr. 34, 1. Etage.

2 u. 3 schöne Mans. bill. zu v. Elberf., Gneisenaustr. 6, und Schleswigerstraße 27, 29. *

2 Speicherzimmer und 2 Part.-Zimmer
per 1. Mai 1916 zu verm. Näh. Elbf., Rosenstr. 19, II. f5473

Verschiedene

Arbeitsraum mit od. o. Wohn. in der Ludwigstr. abzug. Näh. E., Wiesenstr. 121, I. 18362

Stall mit Wohnung per sofort zu verm. Näh. Elberfeld, Wiesenstr. 74. 18372

Mietgesuche

Ger. j. Z.-Wohn. Nähe Ernststr. p. 1. 5. ges. Ang. m. Pr. E6982 Geschst.

Kdrl. Leute suchen 2 fl. Zimmer, evtl. Mans., mit Koch- u. Leuchtgas, w. mögl. in d. Südstadt.* Näh. Elbf., Sandstr. 23, 3. Etg.

2-Z.-Wohn. b. allst. Ww. Ostst. od. R ges. R. E., Ostst. 25, II.*

Kleines Fabrikgebäude
zu mieten oder ganz billig zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 635 an die Geschäftsstelle d. Bl. j270

Helles Fabriklokal
in Barmen für Bandstühle mit Kraft u. Licht, ca. 220 □m, mit Transm.-Betr., sow. ca. 30 □m für Kontor u. Lager per 1. Juni ges. Gefl. Ang. m. Preis unter B 4938 Geschst. W., Neuerweg 57.†

Kl. Werkstelle (hell, trocken) ges. Ang. u. E 7005 an die Geschst.*

Gut erhaltener f5464
Holzschuppen
von 25 Meter Länge und 20 Meter Breite sofort ges. Emil Rosendahl, Elberfeld-Mirke.

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:
Ane 17, I: Gut möbl. Mansardz. mit guter Pension zu verm.

Herzogstr. 35, II: Möbl. Wohn- u. Schlafz., 2 Bett. Kochg., Herd

Karlstr. 50: Frdl. möbl. Zimm. sof. od. spät. Woche 3,50 Mk.

Paradestr. 72: Einf. möbl. Pt.-Zimmer mit Kochgelegenheit.

Poststr. 1—5, III: Recht frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit od. ohn. Kochgel. z. 1. o. 15. Mai.

Gesuche.

2 Mädchen suchen sofort einfach möbl. Zimmer. Angebote unter E 7001 an die Geschäftsstelle. *

Frdl. möbl. Zimmer, evt. mit Pens., per 1. Mai gesucht. Ang. unter E 7116 an die Geschst. *

Gesund, möbl. Zimmer v. christl. jung. Mann gesucht. Bedingung: Ruhiges, in jeder Beziehung sauberes Haus. Angebote unter E 7069 an die Geschäftsstelle. *

Suchen p. 1. April schön möbl. Z. m. Frühst. Nähe Bhf. Ang. mit Preis u. E 6969 an Geschst.*

Stellenangebote

8 tücht. Schuhmacher
gesucht. Barmen, Bachstr. 4. †

Installateur-Gehilfe sofort ges.* Elberfeld, Nützenbergerstr. 13.

Tüchtiger Korrespondent
aus der Garnbranche gesucht. Ausführliche Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an Rudolf Mosse, Elberfeld, unter J. E. 15978. a100

Tüchtige
Schlosser, Dreher u. Werkzeugschmiede
sofort gesucht. 2802a
Vorwerk & Co.
Barmen, Carolinenstr. 48.

Maschinenschlosser u. Werkzeug-Maschinenschlosser
für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht. a286
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik u. Giesserei, Bochum

Größeres rheinisches Stahlwerk sucht zum mögl. sofort. Eintritt einen energischen u. zuverlässigen
Portier.
Reflektanten, welche bereits in gleicher Eigenschaft erfolgreich tätig waren, oder aus dem Militärdienst entlassene, geeignete Unteroffiziere, wollen Angebote unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit sowie der Lohnansprüche etc. u. E 1541 an die Geschäftsst. ds. Ztg. einsenden. g51

Ordentlicher f5472
Stempeldreher,
auf Oeillets eingearbeitet, auch Kriegsinvalide, sofort gegen guten Lohn gesucht. Schriftl. Angebote u. E 634 an die Geschst.

Eisenhobler
zum sofort. Eintritt geg. hohen Lohn gesucht. — Angeb. m. Angabe bisher. Tätigkeit u. Zeugnisabschriften an b7380
Wagner & Co., Werkzeugmaschinen-Fabrik m. b. H., Dortmund.

Platzarbeiter,
in Fabrikabfällen erfahr., gesucht. U.-Barmen, Allee 28. *

Erfahrener und zuverlässiger
Fuhrmann
für zwei leichte Pferde gesucht. Hoher Wochenlohn. g233
Richard Haastert, Stahlwarenfabrik, Wald, Emilienstraße.

Ehepaar,
wo Mann kriegsbeschädigt, die beide arbeiten wollen, gesucht. Angebote unt. E 632 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f5471

Arbeiter,
die mit Hacke und Schippe arbeiten können, gesucht. Anfang der Arbeit: Osterdienstag. g51
Gruitener Dampfziegelei, Station Gruiten b. Wohwinkel.

Weibliche

Kriegerswitwe
mit nicht zuviel Kindern findet gute Beschäftigung. Ang. unter E 633 an die Geschäftst. f5471

Besseres Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Haus zu 2 Personen für 1. Mai gesucht.
Frau Helene Liebs, Elberfeld, Froweinstraße 26.

Ordentl. ausw. f5474
Mädchen
mit gutem Zeugnis für Privat-Haush., 3 Pers., für alle Hausarbeit per sofort gesucht.
Fr. R. Geiger, Elberf., Wiesenstr. 111, 1. Stock.

Treues, zuverlässiges Dienstmädchen, welches auch etwas kochen kann, nach Ohligs gesucht. — Meldungen: Barmen, Freiheitstr. 63 oder Ohligs, Rathausstr. 10.

Propr. Putzmädchen
in dauernde Stelle sofort gesucht. Peter Kampermann Wwe., Elberfeld-Ossenbeck. f5475

Stellengesuche

Zeilenpreis 15 Pfening.

Männliche

Junger Mann sucht Stellg. für Kontor, am liebst. Bandbranche. Angeb. u. B 4939 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Kaufm. Tätigkeit gesucht.
Der Geschäftsführer e. Handelsfirma, d. Ausfuhrgesch. inf. des Krieges geschl. ist, möchte sich m. Rücks. auf i. freie Zeit anderw. betät. u. bittet Interess. um Angeb. Beteiligung mit Kapital nicht ausgeschl. Es k. kaufm. Erledig. größ. Stues, auch einz. Reisen in Betracht. Ang. B 4932 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Tüchtiger Pianist u. Geiger frei. Angeb. unter B 4920 an die Geschäftst. B., Neuerweg 57. †

Junge Dame
sucht Stelle als Empfangsdame und Gehilfin bei einem Arzt. * Ang. u. E 7032 an die Geschst.

Kriegersfrau ohne Kind., durchaus branchekund. (Bayerin), f. Stelle z. Servieren, auch Aushilfe, hier od. ausw. Näheres: Elb., Bahnhofstr. 84, b. Köster *

Besseres junges Mädchen sucht gute Stelle als *
Hausdame
in einem frauenlosen Haushalt oder bei einer alleinst. Person. Ang. u. E 7002 an die Geschst.

Einf. ev. Frl., erf. in bürgerl. Küche, Nähen u. f. Hausarb., f. St. im Haush. f. 1. Mai. Ang. u. B 4931 Geschst. B., Neuerw. 57.†

Einf., in allen Hausarb. erfahr.
Fräulein,
22 Jahre alt, bisher 3 Jahre auf dem Lande tätig gewes., sucht sof. od. 1. 5. Stelle als Stütze, evtl. auf Gut in der Nähe von Mettmann od. Düsseldorf. Angebote unter E 7035 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Einf. Frl. aus gut. Familie, im Kochen, Bügeln u. all. Hausarb. perf., f. St. in kl. Haush., evtl. z. selbst. Führ. Ang. B 4948 an die Geschst. B., Neuerweg 57.†

Unabh. Frau, Anf. 30er, evgl., sucht w. Aufl. b. leb. Haush. and. Wirkungskr. z. 1. Mai. † Ang. B 375 B., Neuerweg 57.

Alt. alleinst. Wi...
in der bürgerl. Küche erf. sucht Stellung in klein. Geschäftshaushalt. Ang. B 1776 an die Filiale in ...scheid, Bismarckstr. 40.

Ein im Haushalt erfahr. Mädchen sucht ... men zum 1. oder 15. ... lung in ruhigem, ... haushalt, wo es selbst... beiten kann. Etwas Gehalt. Sonnt. frei. Geb. Ang. u. B ... die Geschäft. B., Neuerweg ...

191, kdl., zuverl. Mädchen, Nähen bew., f. Stelle z. ... od. im Haush. f. ... E. Gerk, E., Nützenbergerstr. ...

Ausw. Mädchen sucht ... Stelle in einfach. ... halt. Elberfeld, Wachtb...

Metzgers-Tochter, im Geschäft und Haushalt, sucht Stelle zum 1. Mai, welcher Branche, auch nebenbeschäftigt, wäre. Briefe unter B ... die Geschäft. B., Neuerweg ...

Mädchen sucht Stelle ... Elberfeld, Oberfelderstr. ...

J. Mädchen f. St. f. ... Tage. Näh. Gräf...

Frau, die in hell. ... hat, f. Stückwäsche ... Hause zu übern. Ang. u. ... an Geschst. B., Neuerweg ...

Jg., alleinst. Frau sucht Stelle. E., Hochstr. 46.

Teilhaber - Vertr...

Arbeitsfreudig. Kreisler ... mann gesetzten Alters ... sich mit einigen tausend ... an tlein. gesund. Unternehmen irgendwelcher Art tätig zu beteiligen. Angebote unter ... an die Geschäftsstelle ... Neuerweg 57, erbeten.

Alte, vornehme Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für Elberfeld, Barmen Umgebung zuverlässigen Herrn als
Vertreter
Angebote nur von solchen erbeten, die über ... Organisations- und Akquisitionstalent verfügen. Größeres Inkasso vorhanden. Ausführliche Angebote mit ziffernmäßigen Angaben unt. E 1539 an die Geschst.

Für eine Zeitschrift mit Haftpflichtversicherung ...
tüchtige eingeführte Vertre...
gesucht. Nur erste Kräfte, da hohe Bezüge gewährt werden. Kriegsverletzte erhalten den Vorzug. Ausführliche Angebote unter A F 468 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Der Weltkrieg
Die bisher erschienenen
Bände I und II
enthalten einen Rückblick auf die kriegerischen Ereignisse und die politischen Vorgänge während des ersten Kriegsjahres bis Ende August 1915.
...
Die 250 Seiten starken Bände sind zum Preise von **je 50 Pfg.** zu beziehen durch unsere Geschäftsstellen
Elberfeld, Kaiserstraße 50,
Barmen, Neuerweg 57,
sowie durch sämtliche Filialen und Zeitungsboten. Bei Bezug durch die Post 1 Band 70 ₰, 2 Bände 1.30 ℳ, portofrei.
...
Mit unerbittlicher Notwendigkeit entbrennt aus der Abwehr der überfallenen germanischen Völker das größte Drama der Weltgeschichte:
Der Kampf um Deutschlands Größe und Weltstellung.
Die Wucht und Würde der Schilderung aus berufenem Munde sichert dem Buche dauernden Wert.

Zimmerpolier.
35 J. alt, in Hoch- und Tiefbau durchaus selbständig, mit einig. militärfreien Gesellen, sucht von Mitte Mai an oder später Stellung oder größ. Arbeit in Akkord zu übern. Ang. u. D 75 a. die Fil. d. Bl. Sonnborn. g88

Heizer u. Maschinist,
mit elektr. Lichtanlage u. Akkumulatoren vertraut, sucht Stelle. Elberfeld, Friedrichstr. 13, I. *

Junger kräft. Bäckergehilfe, 18 J., sucht sofort Stellung. Näh. in der Geschäftsstelle. [351*

Aerztl. gepr. Krankenpfleger übernimmt Tag- u. Nachtdienst. Prima Refer. vorh. Ang. unter E 6985 an die Geschäftsstelle. *

Schulentl. Knabe sucht Beschäft. Elberfeld, Mathildenstraße 2. *

Suche für meinen Sohn mit g. Handschrift u. g. Schulzeugn. Lehrstelle auf Kontor o. bei Rechtsanwalt. Selb. hat das linke Bein gelähmt. Ang. Frau Ww. Holtemeier, E., Nordstr. 21*

Junge aus guter Familie, 15 Jahre alt, sucht Lehrstelle in kaufmänn. Geschäft. Ang. unter E 7031 an die Geschäftsstelle. *

Sohn ordtl. Eltern sucht Lehrstelle auf Kontor und Lager. — Angeb. u. B 4949 an die Geschäftst. Barm., Neuerweg 57.†

Suche für m. Sohn, welcher d. Oberrealsch. b. Untertertia bes. h., Lehrst. in kaufm. Geschäft. Schr. Ang. G497 E., Burgstr. 7.

Suche für meinen Sohn
Lehrstelle
in Ochsen- u. Schweinemetzgerei, Robert Bov, Barmen, Leimbacherstraße Nr. 116. †

Weibliche

Tücht. zuverl. Kontoristin
mit guter Handschrift sucht St. Angeb. u. E 7034 an d. Geschst. *

Jg. Mädchen, 16 J. alt, w. die städt. Handelsschule besucht hat, sucht Stelle auf Kontor. Auf Gehalt w. nicht ges. Ang. B 4953 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Jg. Dame,
im Aendern und Abstecken erf., sucht Stellung in feinem Putz- oder Konf.-Geschäft, wo selbige sich als Verkäuferin ausbilden kann. Gefl. Angebote u. E 7117 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle in Lebensmittel-Geschäft. Ang. u. 292 an d. Filiale Solingen, Kaiserstr. 194. g51

Spottbillig
kaufen Sie elegant garnierte
Damen-Hüte
Mädchen- und Kinderhüte.
Riesen-Auswahl
Hut-Formen
in fast allen mod. Formen und Geflechten zu bekannt spottbilligen Preisen.
Echte Strauß-Federn,
Reiher, Blumen u. Ranken ganz auffallend billig.
Verkauf an Private und Modistinnen. 1128
Samuel, Elberfeld, Hofaue 91, II. Etg.
Kein Laden! neben Hotel Weidenhof.